

Deutsch 10c, 08.06.2021

Hallo ihr Lieben,

vielleicht habt ihr es schon gehört, dass ich erstmal nicht wiederkommen darf.

Nichtsdestotrotz ist es möglich, dass wir weiterhin Tests schreiben. Einer wird im Laufe des Schuljahres, dann zum Thema Kommunikation, noch mindestens auf euch zukommen. Also bearbeitet auch die Aufgaben, die euch gestellt werden. 😊

Heute beschäftigt ihr euch mit dem **Kommunikationsquadrat von Friedemann Schulz von Thun.**

Ihr solltet anhand des Theaterstücks der letzten Stunde erkannt haben, dass eine dramatische Spannung dadurch entstehen kann, dass **verbale** und **nonverbale** (Gestik, Mimik, Körperhaltung) **Äußerungen** im Widerspruch zueinanderstehen. Hinzu kommen außerdem die **parasprachlichen Elemente** (Intonation, Lautstärke, Sprechtempo, Pausen). Schulz von Thun hat beispielsweise ein Kommunikationsmodell entwickelt, das versuchen soll diese einzelnen Faktoren zu berücksichtigen und zueinander in Beziehung zu setzen.

Übernehmt euch die Überschrift und bearbeitet folgende Aufgaben:

- Lest die Theorie zum Kommunikationsquadrat auf der Seite 127 und Seite 128.
- Aufgabe 1 (Seite 128)
- Aufgabe 2a), b: ABER: Sucht euch einen Satz aus und entwickelt dazu einen kleinen Dialog aus dem Alltag, c).
- Aufgabe 4
- Ihr solltet danach in der Lage sein nonverbales von paraverbales Verhalten zu unterscheiden und das Kommunikationsquadrat erläutern können.

Die Aufgaben schicken mir bis Dienstag, 18 Uhr: Maya, Michelle, Ann-Sophie, Jannik und Jonas Be zu.

Die kleine selbstgeschriebene Alltagsszene schicken mir ALLE zu.

Es reicht ein Foto über WhatsApp.

Viele Grüße

Rebecca Dittmer

Lösungen zum 31.05.

Lb. S. 126

1 a–c Analyse der Exposition:

Inhalt: Serge hat für viel Geld ein monochromes Bild gekauft; sein Freund Marc kommt zu Besuch und beide reden über das Bild und auch über ihre Kommunikation.

Beziehung der Figuren zueinander: Beide Figuren sind seit vielen Jahren befreundet und reden sehr offen miteinander (siehe Aufgabe 2).

Situation: Für Serge ist die Situation etwas Besonderes, weil er das Bild seit langer Zeit schon kaufen wollte; nun ist es endlich in seinem Besitz und hängt in seiner Wohnung. Voller Stolz präsentiert er es seinem Freund Marc. Dieser kann mit moderner Kunst offenbar nicht viel anfangen und urteilt – ausgehend vom Kaufpreis – ehrlich und rasch abwertend: „diese Scheiße“ (Z. 58). Er erkennt offenbar die Bedeutung des Bildes für Serge nicht oder will dies nicht respektieren.

2 a/b Die Kommunikation ist geprägt von:

schonungsloser Ehrlichkeit unter Freunden – Marc: „Scheiße“ (Z. 58, 96); Serge: „Du hast nicht die geringste Kenntnis auf diesem Gebiet“ (Z. 91 f.);

Ironie und Spott Marcs: „einfach großartig, dass du dieses Bild gekauft hast“ (Z. 75 f.);

Arroganz Serges: „Ich war sicher, dass du das nicht begreifen würdest“ (Z. 56 f.);

Wechsel auf die Metaebene: Marc: „Du machst dich wohl über mich lustig!“ (Z. 82); „Mit wem sprichst du? Mit wem sprichst du im Augenblick? Huhu! ...“ (Z. 87 f.).

3 Denkbar wäre die folgende Zuordnung:

Marc sitzend, Serge stehend. Begründung: In der Mimik des sitzenden Marc zeichnen sich Erstaunen und Verblüffung ab. Er fixiert das monochrome Bild auf der vergeblichen Suche nach einem Inhalt, der ihm ein Verständnis für Serges Kaufentscheidung ermöglichen würde. Serge, stehend, betrachtet Marc bei der Betrachtung des Bilds. Seine leicht abgewandte Körperhaltung, die Hände in den Taschen verborgen, zeigt bereits Distanz zu Marc und der gesamten Situation. – Einzuordnen wäre dieser Moment am Anfang der abgedruckten Szene, bevor Marc sein Werturteil ausspricht.